



Euromold, Messe Frankfurt, 1.-4. Dezember 2004,  
design + engineeringforum

## Olaf Barski Der (Werk-)Stoff, aus dem Trends entstehen

### Interview mit Produktdesigner Olaf Barski zu visionären Wohntrends, neuen Design-Studien und der Rolle von technischen Kunststoffen

Wie werden wir in Zukunft wohnen? Eine Frage, die zum Träumen anregt, und sie beschäftigt Designer natürlich schon heute. Doch wer visionäre Konzepte in die Tat umsetzen will, braucht vor allem eines: innovative Werkstoffe. Produktdesigner Olaf Barski beschreibt die kommenden Wohntrends und erklärt, wie wir in Zukunft zum Beispiel in einer Badekapsel zu ganz individuellen Wellness-Genüssen reisen und dass bei der Waschmaschine künftig auch das Auge mitwäscht – nicht zuletzt dank dem Einsatz von technischen Kunststoffen.

### Herr Barski, Designer sind ihrer Zeit im besten Sinne immer etwas voraus und den Trends von morgen heute schon auf der Spur. Geben Sie uns doch schon einmal einen Vorgeschmack? Wie werden die kommenden Wohntrends aussehen?

**Barski:** Konventionelle Wohnformen werden sich auflösen. Dies betrifft die architektonischen und räumlichen Strukturen genauso wie die Inneneinrichtung mit ihrer Ausstattung. Die gesamte Wohnung wird zum Lebensraum, der den Menschen die emotionale Geborgenheit bietet, die sie suchen. Alles wird besser genutzt: multifunktionale Entertainment-Technologien halten Einzug in alle Räumlichkeiten. Badezimmer, Küche, Wohnzimmer verschwinden als abgetrennte autarke Räume. Alles wächst zusammen, wie es beim Arbeiten und Wohnen jetzt schon zu beobachten ist. Die Wohnungen werden offener – intelligente Systeme sorgen für Sicherheit. Einfachheit und Schlichtheit wird zum Luxus. Hier werden intelligente Lösungen, Materialien und Oberflächen in Zukunft eine wichtige Rolle spielen.

### Sie nähern sich dem Thema Zukunft ja auch mit Ihren Design-Studien. Das zeigt zum Beispiel der TiconaMat. Was so attraktiv aussieht wie eine Drei-Wege-Box von Bang & Olufsen, ist im Grunde „nur“ eine Waschmaschine. Welche Idee steckt dahinter?

**Barski:** Wir versuchen, unsere Ideen und Konzepte zusammen mit der Industrie in konkreten Designstudien umzusetzen und neue Produkte anzustoßen. So nehmen wir zum Beispiel einfache Haushaltstätigkeiten neu unter die Lupe und fragen: Was bedeutet eigentlich Waschen heute? So fanden wir heraus, dass der Zeitfaktor eine wesentliche Rolle spielt. Früher gab es den „klassischen Waschtage“. Heute haben die Menschen, vor allem Singles, keine oder nur sehr wenig Zeit für Hausarbeiten. Also entwickelten wir eine Waschmaschine, die diesen neuen gesellschaftlichen Anforderungen gerecht wird: Der TiconaMat



kann drei unterschiedliche Wäscheladungen auf einmal waschen, und das in nur 1,5 Stunden.

### Visionäre Konzepte brauchen innovative Werkstoffe. Welche Rolle haben dabei technische Kunststoffe gespielt?

**Barski:** Als Designer entwickeln wir ja zuerst den innovativen Gebrauch und Einsatz eines Gerätes und benötigen für die Umsetzung einzelner Funktionen spezielle Materialien. Hier werden Hightech-Kunststoffe immer wichtiger, weil ihre Eigenschaften berechenbar und steuerbar sind. Das heißt: Je einfacher, intelligenter, leichter zu bedienen und wartungsfreier ein Produkt sein soll, desto höher sind die Anforderungen an den Kunststoff. Er muss strapazierfähig, langlebig und gleichzeitig auch kostengünstig in der Herstellung sein. Aber nicht nur der Werkstoff selbst zählt, ebenso entscheidend ist das Hersteller-Know-how über Materialeigenschaften und Fertigungsprozesse. Mit diesem profunden Wissen macht Ticona viele innovative Anwendungen überhaupt erst möglich.

### Auch bei Ihrer zweiten Design-Studie – der Badekapsel – haben Sie auf technische Kunststoffe gesetzt. Welche Annehmlichkeiten hat hier der Nutzer auf seiner Reise in die Zukunft?

**Barski:** Wir wissen heute, dass neue Produkte auch die Anforderungen von älteren Menschen berücksichtigen sollten. Aus diesem Grund haben

wir bei der Entwicklung einer Badekapsel den Fokus nicht nur auf die junge Generation, sondern auch auf ältere Menschen gerichtet. Die Badekapsel besitzt zum Beispiel eine Schiebetür für einen bequemen Ein- und Ausstieg. Weiteres Sicherheits- und Wohlfühl-Plus: Eine Benutzung ist auch in sitzender Position möglich. Die Badekapsel zielt in ihrer Ausstattung mit modernster Medientechnologie in die Zukunft, in ihrer Badefunktion auf die ursprünglichen Bedürfnisse der Menschen. Sie ist ein Ort der Entspannung für alle Sinne und bietet Genuss, Unterhaltung und Geselligkeit beim gemeinsamen Dampfbad.

### Mit Ihren beiden Konzept-Studien könnte ein Stück Vision bald schon in Serie gehen. Was wünschen Sie sich für die Zukunft von Produkten?

**Barski:** Die Produkte selbst müssen intelligenter werden und sich den jeweiligen Anforderungen anpassen. Je abstrakter moderne Technologien werden, desto wichtiger wird es, dass Produkte über ihr Design, über ihre Form und Funktion verständlicher und begreifbarer werden. Bei unseren Designstudien versuchen wir, Technologie in den Hintergrund treten zu lassen und uns auf die reine Benutzung und den Einsatz zu konzentrieren. Der TiconaMat ist ein erster Schritt in diese Richtung: Er wird verstanden ohne große Erklärungen. Wir wünschen uns Hersteller, die Mut zur Innovation haben und solche Studien realisieren.